

Liebe Geschwister und Freunde!

„Ich stand vor einer schweren Operation. Kummer und Sorgen erfüllten mein Herz. Angst beschlich mich mehr und mehr“, so berichtet ein schon etwas älterer Christ. „Schließlich griff ich zu meiner Bibel und bat den Herrn um ein passendes Gotteswort. Etwas gedankenverloren schlug ich meine Bibel auf und las:

„An dem Tag, da ich mich fürchte, vertraue ich auf dich.“ Psalm 56,4



Nur ‚Danke, Herr‘, konnte ich sagen. Das war das passende Wort Gottes für mich. Tiefer Friede zog in mein Herz – es war der ‚Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt‘. Dieser Friede begleitete mich über den Tag der Operation hinaus – die der gnädige Herr dann auch gelingen ließ.“

Dieser Mann konnte seine Erfahrung weitergeben und zugleich trösten mit dem Trost, mit dem er selbst von Gott getröstet wurde. – Von Herzen rühmte er seinen Gott, der ihm so gnädig begegnet war.

In dem 5. Vers des zitierten Psalms lesen wir:

„... auf Gott vertraue ich, ich werde mich nicht fürchten; was sollte das Fleisch mir tun?“
Und in Jesaja 12,2 heißt es: „Siehe, Gott ist meine Rettung, ich vertraue, und fürchte mich nicht.“

Ja, es ist so: Wir dürfen auf Gott und Seine Rettung vertrauen und brauchen uns nicht zu fürchten. Wenn uns das mit der Furchtlosigkeit jedoch nicht immer gelingt, dann wollen wir einfach weiter IHM vertrauen, der uns mit Seinen guten Händen leitet. – Wir vertrauen, und fürchten uns nicht. – Oder: Wir fürchten uns und vertrauen trotzdem!

Gerade David ist uns darin ein Vorbild. Er befand sich auf der Flucht vor dem König Saul, der ihm nach dem Leben trachtete. In seiner Not war er zu Achis, dem König von Gat, geflüchtet (Psalm 56,1). Er hoffte, sich dort verbergen zu können. Die Knechte des Philister-Königs aber hatten David als den ‚König des Landes‘, wie sie sagten, erkannt und sich daran erinnert, dass von ihm gesungen worden war, dass Saul zwar Tausende, aber dieser David seine Zehntausende aus ihren Reihen erschlagen hatte. Als David dies hörte, fürchtete er sich sehr. Musste er nicht mit Rache rechnen? Deshalb verhielt er sich so, als hätte er den Verstand verloren. Er vermittelte den Eindruck eines wahnsinnigen Mannes, den man gern wieder laufen lässt (1.Samuel 21,11-16). – Welch ein demütigendes Verhalten!

Aber bei aller Not war es David doch bewusst, dass Gott für ihn war (vergl. Psalm 56,10). Wohin sollte er noch fliehen? Saul jagte ihn doch wie ein „Rebhuhn über die Berge“! Bevor er einen sicheren Unterschlupf in der Höhle Adullam fand, irrte er umher. Er klagt seinem Gott: „Mein Umherirren zählst du. Lege in deinen Schlauch meine Tränen; sind sie nicht in deinem Buch?“ (v. 9) Gott gab auf ihn acht und hielt Seine Hand über ihn. Deshalb fasste David wieder Vertrauen: „Meine Feinde werden umkehren an dem Tag, da ich rufe“ (v. 10). Und so geschah es auch: Gott bewahrte ihn vor dem Tod, damit er „vor dem Angesicht Gottes im Licht der Lebendigen wandle“ (vergl. V. 14).



Lieber Freund, ist der Gott Davids auch Dein Gott und Vater? Dann wird Er nicht zulassen, dass Du über Vermögen geprüft wirst. Nein – Er kann helfen und hat einen Ausweg auch für Dich bereit. Gott ist der Helfer gerade dann, wenn die Situation aus Deiner Sicht ausweglos ist.

Vertraue Ihm – so wie David seinem Gott vertraut hat und nicht beschämt wurde. Gottes „Tränenbuch“ liegt immer noch vor Ihm – auch Deine Tränen sind darin verzeichnet. Du bist Ihm nicht gleichgültig, sondern Sein geliebtes Kind. Er hat ein Interesse an Dir – in der Schule Gottes möchte er Dich erziehen und Dein Glaubensvertrauen stärken. Mit dem guten Ziel, dass Du anderen wieder ein stärkendes Wort des Trostes weitergeben kannst – wie auch jener Christ, von dessen Erfahrungen wir berichteten und dessen Zeugnis uns Mut gemacht hat.

Und David selbst hat nicht im Entferntesten daran gedacht, dass seine Aufzeichnungen über die Treue Gottes in der Not einmal im Buch der Bücher, der Bibel, erwähnt würden und damit Tausenden Trost und Ermunterung geben würde.

Möchtest Du nicht Deinen Gott durch rückhaltloses Vertrauen ehren? So, wie ein Kind seinen Vater ehrt, indem es ihm vertraut. Vielleicht bedeutet dies für Dich, dass Du zunächst einmal ganz still wirst und Dich im Ausharren übst (vgl. Psalm 37,7).

So möchten wir Dir, lieber leidgeprüfter Leser, noch ein Gotteswort sagen, welches auch dem Verfasser dieser Zeilen schon oft zum Trost war:

„Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen, und stütze dich nicht auf deinen Verstand. Erkenne ihn auf allen deinen Wegen, und er wird gerade machen deine Pfade.“

(Sprüche 3,5,6)

Ankere auf Felsengrund,
Berge dich an Gottes Herzen,
Tu Ihm deine Leiden kund,
Sag Ihm deine tiefsten Schmerzen.
Er ist götig und erquickt
Jedes Herz, das Kummer drückt.

Fass im Glauben frohen Mut,
Kraft wird dir dein Helfer senden.
Mit der Hand, die Wunder tut,
kann er deine Leiden wenden.
Er ist lauter Lieb und Huld,
Hoffe Herz, nur mit Geduld. M.B.-K.

Verbunden in dem Gott, dem wir völlig vertrauen dürfen,

grüßen Euch herzlich *Die Brüder*

Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums können angefordert werden. Gern können Sie uns neue Anschriften von „Dein Brief“-Interessenten mitteilen. Voraussetzung ist deren Einverständnis. Der Versand erfolgt ca. 10-mal im Jahr und ist kostenlos.

Garantie: Wir werben für keine Sekte oder christliche Sondergruppe.

